



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1906

389 (23.8.1906) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-422130](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-422130)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gesehenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus:

Berlin: Dr. Paul Harms, W. 50, Würzburgerstraße 15. Telefon: Berlin-Charlottenburg Nr. 3987.
Karlsruhe: Georg Christmann, Helmholzstraße 13. Telefon: Nr. 1907.

Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (An-
nahme, Druckarbeiten) 841
Redaktion: 877
Expedition und Verlags-
buchhandlung 918

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Eingelohn 25 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
aufschlag N. 2.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 6 Bg.

Inserate:
Die Kolonial-Zeile . . . 20 Bg.
Ankündigungen . . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Nr. 389.

Donnerstag, 23. August 1906.

(Mittagsblatt.)

Zum jungliberalen Parteitag in Hannover,

welcher am 9. und 10. September stattfindet, erhält der „Hann. Cour.“ aus jungliberalen Kreisen eine recht beachtenswerte Zuschrift, der wir folgendes entnehmen:

Die diesjährige Vertreterversammlung wird nicht vorübergehen, ohne daß die bekanntesten schwebenden Fragen in ausgiebiger Erörterung berührt worden sind. Die Jugendvereine des Reichsverbandes haben nach bei keiner ihrer Tagungen ihre Aufmerksamkeit auf rein akademische Erörterungen verloren, sondern ihre Tagesordnung stets in innigster Fühlung mit den aktuellen politischen Vorgängen zu halten gesucht. Wer mit der Organisation der Jugendbewegung vertraut ist, weiß, daß die Tagesordnung über Vertreterversammlung in ihren Einzelheiten nicht früher als vier Wochen vor der Tagung feststeht. Wir glauben nicht fehlzugehen in der Annahme, daß die Delegierten zunächst nach einmal auf die Schlußfrage zurückgegriffen werden. Das ist um so wahrscheinlicher, als sie ja vom Tage des Kompromisses an im Vordergrunde der Opposition gegen dieses Kompromiß gestanden haben, — und man kann auch, wenn man die Haltung ihrer Verbandsschrift, der „Nationalliberalen Jugend“, verfolgt hat, ungefähr voraussetzen, welche Tendenz diese Erörterung haben wird. Zu einem exkurs heilte man indessen die Schlußfrage schwerlich mehr werden. Nicht als ob die frühere Gegnerschaft durch irgend welche Beschwichtigungen oder durch die bekannt „bessere Einsicht“ herabgemindert worden wäre; keineswegs, aber man wird darauf verzichten, sich gegenüber ungeliebten Tathandeln in Deklamationen zu ergötzen. Nicht ganz das gleiche hat von der Reichsfinanzreform zu gelten, ebensowenig man auch ihr als einer vollzogenen Tatsache gegenübersteht. Hier wird es wesentlich anders geartete Erörterungen geben, um so mehr, da die Organisation noch nicht Gelegenheit hatte, sich über diesen Gegenstand zu unterhalten. Welche Teile der Reform ihnen am unbedenklichsten sind, darüber werden Zweifel kaum herrschen. Die Debatten werden sich vor allen Dingen drehen um die Frage der Erhöhung der Grundsteuer, die Erhöhung des Dispositiv- und um einen gewissen Anstieg zur Reichs-Einkommensteuer, der von dem Hg. Bremer, wenn wir nicht irren, in der dritten Lesung eingebracht wurde. Den springenden Punkt bei den Debatten über die Frage bilden, ob die Zustimmung zu ihr sich mit den Grundgesetzen vereinbaren läßt, die von einem augenscheinlich nicht geringen Teil der Wählerschaft noch als Hülfsmittel der national-liberalen Partei betrachtet werden. Daß diese Debatten nicht einer gewissen temperamentsvollen Färbung entbehren werden, ist von vornherein anzunehmen. Aber damit dürfte die Vertreterversammlung der Jugendvereine auch recht eigentlich ein Vorbild für den Parteitag in Goslar werden. Schließlich wird sich über diesen Erörterungen, die selbstverständlich im Hinblick auf die jüngsten Reichswahlen werden geführt werden, auch eine Debatte aufbauen über die Beziehungen der national-liberalen Partei zu dem übrigen Liberalismus u. s. w. Auch da sehen sich die Jungliberalen allerdings einer Mißgunst aus, nämlich der, daß sie gar nicht nationalliberal, sondern, wie man ihnen das nach dem Leipziger Vertretertag nachsagte, verkappte Freisinnige und Demofraten seien. Immer-

hin werden sie hoffen dürfen, über diesen Vorwurf hinausgewachsen zu sein. Dafür bleibt eine andere Gefahr allerdings zu vermeiden. Es liegt den Jungliberalen nichts ferner, als etwa die Linkliberalen in den Wahlen zu wagen, die Nationalliberalen müßten ihre letzte Rettung in einer Verständigung mit ihnen suchen. Das wäre verfehlt. Die nationalliberale Partei befindet sich dem übrigen Liberalismus gegenüber keineswegs in der Rolle des Ertrinkenden, der nach dem Strohhalm greift, aber sie darf auch nicht erwidern, daß man um ihre zugeknöpften Taschen wirbt. Diese Erwartung scheint indessen in gewissen führenden Kreisen in unserer Partei zu herrschen. Wenigstens drängt sich der Schluß demjenigen auf, der es verfolgt, zu wie weitgehenden Konzeptionen nach rechts sich unsere Partei in der Parlamentsarbeit bereit finden läßt, und wie sie weniger Wert darauf legt, auch einmal mit den übrigen liberalen Parteien zusammen zu arbeiten. Gegenüber dieser Gespinntheit ist es vielleicht gut, einmal zu betonen, daß noch alle Staatsmännischen Aktionen, die die nationalliberale Partei in enge Berührung mit den rechts stehenden Parteien brachte, für sie ironische Verträge waren, bei welchen sie nicht die Rolle des Löwen gespielt hat. Bei allem politischen Selbstbewußtsein, das die nationalliberale Partei gewiß hervorzuheben darf, ist es doch unbedingt nötig, daß schärfer betont wird, sie habe mehr Wesensverwandtschaft mit dem Liberalismus als mit der Reaktion. Das muß in der Parlamentsarbeit zum Ausdruck kommen und vor allen Dingen bei den Wahlen im Jahre 1908, und dahingehende Wünsche wird die nationalliberale Jugend wahrnehmlich äußern. Summa Summarum: es ist nicht anzunehmen, daß die Vertreterversammlung der national-liberalen Jugend an den jüngsten politischen Vorgängen mit Stillschweigen vorübergeht, sondern man kann eine nachdrückliche Verständigung über die Fragen erwarten, die in den letzten Wochen von der Parteipresse lebhaft diskutiert wurden, und Hannover wird dadurch zu einer bedeutungsvollen Station vor dem Parteitag in Goslar werden.

sehen von dem ununterbrochenen lebhaften Verkehr zwischen den Kabinetten der beiden feindlichen Staaten, dessen Wendungen und Ziele natürlich streng geheim gehalten wurden, fand ein Gegenbesuch des Kaisers Franz Joseph in Frankreich in Sicht. Daß er im Oktober 1867 stattfinden werde, wurde schließlich aller Welt verkündet. In der Nacht des 22. Oktober 1867 passierte mit Kaiser Franz Joseph die Station Cos im Großherzogtum Baden und gab sich, da ein Aufenthalt nicht beabsichtigt war, erwünschter Rade hin, als entgegen den getroffenen Anordnungen der Seheratsung des Kaisers um 4 Uhr nachts zum Stehen gebracht wurde. Die Postbeamten und Adjutanten waren erschrocken und drangen auf die Weiterfahrt; doch war ihnen die Störung alsbald erklärlich, als ihnen von deutscher Seite gemeldet wurde, diese sei von niemand anderem verursacht als von — König Wilhelm I. von Preußen. Der König hielt sich damals in Baden-Baden auf und bogte den dringenden Wunsch, mit Kaiser Franz Joseph zusammenzutreffen, bevor dieser den französischen Boden betrat. Unversehens war er im tiefsten Intoxikation in Cos erkrankten, und Kaiser Franz Joseph konnte nicht umhin, dem Wunsche des Königs zu willfahren, so daß, während der österreichische Separatratung galt machte, eine einträgliche Unterredung der beiden Herrscher stattfand. Was sie in dieser demütigen Stunde besprochen haben, läßt sich nur vermuten, da ein authentischer Bericht darüber nicht vorliegt. Nur ein sehr lakonisches, von Baden aus am 22. Oktober an die Zeitungen übermitteltes Telegramm, welches von einer kurzen (nur 10 Minuten) dauernden Zusammenkunft des Kaisers von Oesterreich und des Königs von Preußen in Gegenwart des Großherzogs von Baden berichtet, erwähnt die Tatsache, offenbar war König Wilhelm bewilligt, die tiefe Bestimmung des Kaisers von Oesterreich über die Ereignisse von 1866 zu bekräftigen, ihn seiner vollen Loyalität zu versichern und ihn davon abzuhalten, sich mit Kaiser Napoleon so tief einzulassen, daß eine große europäische Verwicklung entstehen könnte. Das ist, wie gesagt, nur eine Vermutung, für die sich aber aus Tapeschen und Kundgebungen Bismarcks aus jener Zeit mancher Beleg erbringen läßt. Wie immer die Vorstellungen König Wilhelms gelaute und auf den Kaiser gewirkt haben, sicher ist, daß damals in Paris eigentliche politische Verhandlungen nicht stattgefunden haben, ja von seitens Oesterreichs gar nicht beabsichtigt waren.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 23. August 1906.

Eine nächtliche Zusammenkunft.

Die Münchener „Allgemeine Zeitung“ erhält von einem langweiligen Freunde eine interessante Zuschrift, in der von einer bisher in ihren Einzelheiten unbekannt gebliebenen Zusammenkunft des Königs und späteren Kaisers Wilhelm I. und des Kaisers Franz Joseph im Oktober 1867 die Rede ist. Es heißt darüber folgendermaßen:

Schon im Frühjahr 1867 botte Bismarck den erteilten Versuch gemacht, Oesterreich von Frankreich abzugleichen. In seinem Auftrag erwiderte zu jener Zeit der bayerische Diplomat Graf Tauffkirchen in Wien, um durch das Angebot eines Bündnisses Oesterreich über die Absichten Preußens zu beruhigen und um ihm die Hilfe für die notwendigen inneren Reformen zu verschaffen. In Wien jedoch war man noch von Erbitterung über die Vorgänge des Vorjahres erfüllt und schante ab. Bismarck übermachte die Ereignisse, soweit sie ihm bekannt wurden. Ganz abge-

Ramerrun.

Aus französischer Quelle kommt wieder ein Bericht von der Expedition Roll, d. h. von der deutsch-französischen Grenz-Expedition. Die Kommission Roll hat im April Baden verlassen und sich nach Norden in ein unbekanntes Land begeben. Nach gewissen Gerüchten, die vom oberen Sanga kommen, steht sie dort auf große Schwierigkeiten, namentlich hinsichtlich der Beschaffung von Lebensmitteln und den nötigen Transportgelegenheiten. Trotz großer Anstrengungen war der Gesundheitszustand der Expedition befriedigend. Doch wird das in Kunde erfolgte Ableben des Assistenten Verhardt von der deutschen Abtheilung gemeldet, der einem Gallienfieber zum Opfer gefallen ist. Dann wird hinzugefügt: „Man hofft, daß der Marsch der beiden Expeditionen nicht zu leiden hat unter der Nachbarschaft der Uruben, die neuerlich in Ramerrun ausgebrochen sind, in den Bezirken Ngoumbé-Tidal, infolge der Erhebung des Hauptmanns Galbin, welche alle deutschen Truppen Adamoua unter dem Hauptmann Fabricius nicht zu unterdrücken vermochten.“ Von diesem Aufstande ist in Berlin nichts bekannt.

Starrer Sinn.

Roman von L. Haidheim.

(Nachdruck verboten.)

(Vorspiel.)

„Na, na! Gnädiges Fräulein urteilen, wie ich bereits weiß, sehr optimistisch. Die ideale Weltlichkeit ist es nicht gerade, die mich auf meinem neuen Posten beschäftigt.“ gab er lächelnd zurück.

Lotty war sich allerdings selbst bewußt geworden, daß ihr Job doch ein sehr bedingtes hätte sein müssen, um zuzutreffen.

„Gewiß,“ erwiderte sie ernst, „es gibt überall schwarze Schafe.“

Er nickte ebenso ernsthaft.

In diesem Augenblick trat Frau Jensen ins Zimmer.

Die beiden hatten den Wagen nicht gehört und erhoben sich rasch überrascht, wie Frau Jensen, deren Mienen noch immer kälter waren, den Gast begrüßte.

„Herr u n Bissling, Mutter!“ erinnerte Lotty die Eintretende an den Namen. „Der Herr Assessor ist an das Landgericht hier berufen.“

Die alte Dame wachte sofort Bescheid, reichte dem Assessor die Hand und ließ ihn mit freundlichem Blick willkommen. Sie sprach sogar zu ihm mit einer gewissen Liebenswürdigkeit, die Lotty wohl auf der Stelle an ihr gefasst, hier aber seitdem nicht wieder bemerkt hatte, außer wenn sie beide im herzlichem Geplauder allein waren.

Frau Jensen ließ sich übrigens nicht merken, daß ihr nichts gelegen war, als das Erscheinen dieses jungen Herrn, der Lotty damals vor jeder anderen jungen Dame den Vorzug gegeben.

Lotty wunderte sich, daß die Mutter ihre able Kräfte so schnell verloren hatte. Sie dachte aber nicht weiter darüber nach, denn gerade jetzt erschien seit längerer Zeit zum erstenmal wieder Jan

Begemann und begründete sein heutiges Kommen sofort mit einem Pferdehandel. Als ob er das je früher für nötig gehalten!

„Ich habe nämlich einen famosen Brauner zu Deinem Wollach, Tante Jensen!“ sagte er. „Zu dem neuen Wagen brauchst Du ja doch ein paar gute Reitpferde!“

Die Vorstellung der beiden sich gegenseitig scharf messenden Herren hatte nur stille Verbeugungen zur Folge gehabt. Während Jan mit familiärer Vertraulichkeit seinen Pferdehandel zur Sprache und damit jede andere Unterhaltung zum Schweigen brachte, sah sich der neue Landgerichtsassessor den vierstündigen Sohr des ihm so fremdartig erscheinenden Landes kühl und abschätzend an.

In seinem Benehmen war er wie immer der wohlgezogene Weltmann, der stets höflich und vorzüglich seine Fußstapfen ausstreckte. Er sah es wohl, daß die so vertraulich begrüßte Tante ihn selber viel freundlicher begrüßt hatte, als diesen ihren Neffen, der ihren finsternen Blick jedoch nicht zu bemerken schien.

„Sie sind Pferdeliebhaber und wohl auch Kenner, Herr Begemann, redet er diesen an, sobald eine Möglichkeit sich dazu bot. „Ich würde ein Reitpferd kaufen, bin an's Reiten gewöhnt und möchte gern ein feuriges Tier ohne Fäden. Vielleicht könnten Sie mir einen guten Rat geben, an wen ich mich da wende?“

Damit war das Gespräch zwischen den beiden Herren auf Leste eröffnet. Frau Jensen ging hinaus, um ihren Mantel abzuliegen, Lotty sollte dableiben.

Gleich darauf brachte eine der Mädchen Wein und Gläser. Zwischenwärtig lehrten Frau Jensen immer wieder zu Lotty zurück.

„Sie sehen ja heute merklich vergnügt aus, Charlotte?“ sagte er einmal zu ihr hinüber.

„Ich bin es auch,“ erwiderte sie leichtsin.

„Als ich vorhin kam, fand ich das gnädige Fräulein trauernd in Carl und Alice,“ widersprach Bissling. „Nun ja, wenn man alle seine Sünden abgebußt hat, darf man wohl lustig sein.“

Jan verstand nicht und war zu schwerfällig, um sich eine Erklärung auszubitten.

Aber ein scharfer, feiler Blick aus seinen hellen Augen leuchtete sich forschend bald auf den neuen Bekannten, mit dem Lotty jetzt lebhaft von gemeinsamen Erinnerungen plauderte, bald auf Lotty selbst, die aus einem ihr selbst unklaren Antriebe freundlich lächelte und Landerte, als dies sonst ihre Art war.

Auch Frau Jensen erschien ihm anders gegen den Assessor, als sie sonst gegen Fremde zu sein pflegte. Ungegenkommen konnte man es weder bei der einen noch bei der anderen nennen; immerhin verdroß es Jan Begemann, den Assessor wie einen Freund behandelt zu sehen. Dieser sprach hin und her, offenbar in dem Wunsche, sich zu orientieren. Er fragte nach den Familien, bei denen man Besuche machen könnte, nach den bedeutendsten Persönlichkeiten, er bat um allerlei andere Auskunft — und die Damen oder Jan gaben Bescheid.

So wurde auch der Name Stahlberg erwähnt, als der Assessor von den reizenden Villen vor der Stadt redete.

„Wer ist Stahlberg?“ fragte er.

Jan schweigte vorsichtig; Lotty selbstverständlich auch Frau Jensen aber, die noch unter dem Einfluß der Aufregungen dieses Nachmittags stand, sagte schroff: „Die einen nennen ihn ein Genie — wie zum Beispiel mein Sohn; die anderen behaupteten, es werde bald genug offenbar werden.“

„Na, Tante Jensen, wahrscheinlich übertreiben beide Parteien,“ unterbrach Jan Begemann sie mit deutlicher Absicht. Sie begriff. Der stille, aufmerksame Blick des Assessors, den ihr plüchlich lauernd vorkam, gab Jan recht zu seiner Einnahme. Und jetzt hand Jan auch an, er müsse nach Hause, sagte er. Auch der Assessor erhob sich.

„Mein Führer wartet draußen in den Ställen,“ erklärte er auf Lottys Frage, ob er sich denn heimfinden werde.

Charlotte fiel plötzlich ihre abenteuerliche Wanderung über den Teich ein, deren sie sich noch immer schämte. Man würde Bissling

Deutsches Reich.

*** Köln, 23. Aug. (Nationalliberale Jugendvereine.)** Die Tagesordnung für die am 8. und 9. September in Hannover stattfindende Vertreterversammlung des Reichsverbands der nationalliberalen Jugendvereine steht nunmehr in allen Einzelheiten fest. In ihrem Mittelpunkt stehen die in öffentlichen Sitzungen zur Verhandlung kommenden Referate über Das allgemeine Wahlrecht und seine Verwirklichung in den Einzelstaaten (Referent Generalsekretär R. Zimmermann-Klein und Kaufmann Karl Hübsch-Künzberg) und über Wohnungsreform (Referent Dr. Bruns-Ver-Röth). Nebenbei von gleicher Wichtigkeit in parteipolitischer Hinsicht dürfte die Aussprache werden, welche sich anknüpfen wird an den Bericht des Vorstandes, der wie immer in der geschlossenen, geschäftlichen Sitzung erstattet wird, die den Referaten vorangeht. Die Tagesordnung sagt darüber, die Besprechung soll sich namentlich auf die Aufgaben erstrecken, die sich im Hinblick auf die Wahlen im Jahre 1903 aus der gegenwärtigen politischen Lage ergeben, und es ist anzunehmen, daß diese Erörterungen eine Fortsetzung der Debatten sein werden, die in den vergangenen Wochen in der nationalliberalen Parteipresse gepflogen worden sind. Auch an der diesjährigen Vertreterversammlung werden namhafte Parlamentarier der nationalliberalen Partei teilnehmen, vor allem der Abgeordnete Passermann als Führer der Partei und Vorsitzender des Centralverbandes und der Vizepräsident des Reichstags Geheimrat Regierungsrat Dr. Passche. (S. auch Leitartikel, D. Reb.)

*** Berlin, 22. Aug. (Ausprägung von Fünfmarkstücken.)** Die Nordd. Allg. Ztg. berichtet die Zeitungsmeldung, daß die Prägung von Fünfmarkstücken auf alten Münzstätten wieder aufgenommen sei, mit folgenden Mitteilungen: Fünfmarkstücke sind in letzter Zeit nur auf der hamburgischen Münze und auf der großherzoglich badischen Münze in Karlsruhe ausgegeben worden. Die auf der ersten Münze hergestellten Fünfmarkstücke im Betrage von rund 200 000 Mark tragen das Hoheitszeichen der Hansestadt Bremen und stammen aus einer bereits im November 1904 eingeleiteten Prägung; die auf der badischen Münzstätte hergestellten Fünfmarkstücke (rund 300 000 Mark) sind Denkmünzen, die anlässlich der Feier der goldenen Hochzeit des Großherzogs und der Großherzogin von Baden geprägt worden sind. Im übrigen haben seit Januar 1905 keine Ausprägungen von Fünfmarkstücken stattgefunden.

(Die deutschen Bodenreformer) wollen ihren nächsten Bundestag am 20. und 21. Oktober in Düsseldorf abhalten. Als Agitationsmittel und als Werbemittel soll eine Schrift des Prof. H. Wagner verteilt werden, in welcher die häufigsten Einwände gegen die Grundsteuer zurückerwidert werden. Es sei bemerkt, daß die Grundsteuer gerade in den Berliner Vororten immer neue Freunde findet; in Westend ist sie eingeführt, vor einigen Tagen hat auch die Gemeindeverwaltung von Prenzlau sich mit allen gegen eine Stimme für die Einführung ausgesprochen. Es läßt sich nicht bestreiten, daß die Sache der Bodenreformer namentlich in Berlin fort im Aufstehen begriffen ist.

(Ganzsicherungen bei Anarchisten.) Bei Berliner Anarchisten haben in der letzten Zeit wiederholt Hausdurchsuchungen stattgefunden. Beschlagnahmen wurden zwei Personen des „Freien Arbeiters“, „Freiwilliger“ und „Antimilitarismus“, wegen Vergehens gegen § 184 Reichsstrafgesetzbuch, der den Vertrieb unzulässiger Schriften unter Strafe stellt.

(Gerichte.) Die „Domb. Nachr.“ nehmen Notiz von einem Bericht, nach dem die Stellung des Ordinariums zu Koblenz als ernstlich erschüttert gilt, und andere bemerkenswerte Bemerkungen innerhalb der Verwaltungsstelle zu erwarten sind. Die „Deutsche Tagesztg.“ erklärt dazu, daß nach ihrer Kenntnis der Sachlage diese Gerichte jeder tatsächlichen Grundlage entbehren.

Ausland.

*** Frankreich. (Zum Kulturkampf.)** Aus Paris, 23. August wird telegraphisch gemeldet: Ein Mitarbeiter der „Temps“ hatte in Rouen mit dem Kardinal Vincento Van Aelst, der sich vom Kongreß der belgischen Katholiken nach Essen zum 53. Kongreß der deutschen Katholiken begeben, eine Unterredung, in welcher der Kardinal in bezug auf die durch das Trennungsgesetz geschaffene Lage unter anderem die Hebungsgang ausprobiert, daß nur sehr verengte Weisliche sich ihre ganze Weisheit erzählen — nichts ist. Und wie würde es dann über sie stehen?

Nach in ihren Augen etwas von dieser geheimen Urube; er deutete sie aber falsch.

„Wie lieb es ihr ist, daß er geht!“ dachte er bitter in der festen Überzeugung endlich den Mann entlastet zu haben, der Lotis gegen ihn und alle anderen so gleichgültig machte.

Dabei mußte er mit Frau Jenien reden, denn er hatte das dunkle Gefühl, daß sie etwas gegen ihn habe, sie war anders als sonst.

„Sonntag waren Rils und Tina bei uns zum Essen, Mutter hätte Euch ja gerne auch eingeladen, aber wir wußten nicht.“ — sagte er, nur um zu reden.

„Rein, bitte, bemüht Euch nicht, laßt uns nur allein!“ hatte Charlotte sie beiden Louis sagen gehört.

Was hatte sie nur, die Louis? Von blühte sie erschrocken, fast beleidigt an.

„Ach, ich verheißel“ murmelte er dann und warf den Kopf trohig empor.

Als die beiden jungen Herren fort waren, brach dann die mühsam zurückgebrachte Lustigkeit Frau Jeniens hervor.

„Alles schön Lotis, ganz nach der Reihe, dem ersten Wort Donnerers an bis zu dem letzten höhnischen Lachen Rils: „Dan will sie nicht — doch der ärgerst La Dicht!“

Charlotte war sehr blaß geworden; sie haarte die Mutter mit großen Augen an.

„Das hätte Jan gesagt? Über sich das merken lassen?“ Sie sprach es nicht, aber in ihren Augen lag die alte Frau diesen klammen Anblick ihrer Seele.

„Sonntag sind sie ja erst zusammen gewesen! Darum mag sie sich Jan auch leicht zu ver!“ rief sie verbittert.

„Lotis sagte nichts — sie barg das Gesicht in den Händen.“

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— Heber den Schreibfehlerlesen flaubert ein Mitarbeiter der „Süd. Volksztg.“ recht unterhaltend. Da heißt es u. a.: Unzulässige Worte ist über den Druckfehlerlesen geplaudert worden. Heber seinen

gegen die Bischöfe aufstehen werden, um auf eigene Faust Kulturbereinigungen zu bilden und so ein Schisma herbeizuführen; wenige Gläubige würden diesen Weislichen Gesellschaft leisten. Man wisse in Frankreich nicht anderswärts, daß man nur mit dem Papste wahrhaft katholisch sein könne. Selbst mit der Unterstützung der Regierung würde ein derartiger Versuch keineswegs zu einem Schisma führen und wohl noch lächerlicher scheitern, als jener der Alt-Katholiken nach dem Vatikanischen Konzil. Aber es sei zu befürchten, daß der Konflikt in Frankreich, wo die Mäßigung keineswegs zu einer vorherrschenden Eigenschaft der einzelnen Parteien gehöre, zur Konfliktaktion der Kirchen und zur Einspernung der Bischöfe und Priester führen werde. Wenn die französische Regierung zu solchen äußersten Maßnahmen und zu solchen Gewalttätigkeiten greifen sollte, dann würde in der öffentlichen Meinung ein plötzlicher Umschwung erfolgen und diese Gewalttätigkeiten würden nur von kurzer Dauer sein.

*** Türkei. (Zur Griechenhölle in Bulgarien.)** Wie aus Konstantinopel telegraphiert wird, führt die griechische Regierung gegen die Behauptung, daß die antirichischen Ereignisse in Bulgarien Repressalien für die Untaten der griechischen Vandalen in Mazedonien seien, bei der Partei und bei den Großmächten aus, daß die Untaten der bulgarischen Vandalen seit dem Jahre 1903 in Mazedonien erblühten und viele Untaten gegen Griechen begangen wurden, die griechischen Vandalen dagegen zur Selbstverteidigung erst seit kurzem entstanden seien. Für das Bombenwesen auf türkischem Boden könne auch die griechische Regierung nicht verantwortlich gemacht werden, wohl aber die bulgarische Regierung für die Angriffe im eigenen Lande auf friedliche Einwohner, welche die Lokalbehörden gänzlich unerschrocken liegen.

*** Amerika. (Eine Einladung an Kaiser Wilhelm.)** Eine Vereinigung hervorragender Bürger von St. Louis beschloß Kaiser Wilhelm einzuladen, Amerika zu besuchen.

(Aus Havana, 23. August wird gemeldet: Trotz der ernstlichen Versicherungen, daß die Provinz Havana von Rebellen gefährdet sei, erließen ein Trupp Sargentes bei Cosguines, wo er auf Widerstand stieß. Bei Cosguines landete ein zweites Land mit indianischen Truppen und Infanterie, wobei 100 Männer den Truppen und der Landgendarmerte zur Hilfe kamen und die Rebellen in die Flucht drängten.

*** China. (Eine Verfassung in China.)** Das Kaiser-Bureau meldet aus Peking unterm 22. Aug.: Die Kaiserliche Kommission beabsichtigt eine Konferenz von hohen Würdenträgern, darunter einigen Bischöfen, einzuberufen, um über die Annahme einer Verfassung zu beraten. Die Kommission, die vor kurzem von einer Auslandreise heimgekehrt ist, sprechen sich für einen allmählichen Übergang zu einer konstitutionellen Regierung aus; sie hatten 10 bis 15 Jahre für notwendig, um das Volk durch Erziehung für das neue Regierungssystem reif zu machen.

53. Deutscher Katholikentag.

(Von unserem Korrespondenten.)

□ Essen, 22. August.

Worter Tag.

Die Umkleide der Katholikentage mit religiösen Veranstaltungen aller Art hat diesmal dazu geführt, daß auch wieder ein Wallfahrt in das Programm der Generalversammlung aufgenommen wurde. Die Wallfahrt nach Werden wurde von einem seiner Nachfolger auf dem bischöflichen Stuhl, dem gelehrten hier eintrifftenen Bischof Dingeldey aus Münster angeführt. In der Wallfahrt beteiligten sich viele Abgeordnete und das Präsidium des Katholikentages in seiner Gesamtheit. Was der Fülle der Nebenveranstaltungen des Katholikentages soll vor allem die Vertreterversammlung der Bischöfe hervorgehoben werden, einer Vereinigung, welche dem Zentrum die Weltdecker und Weltatzen verleiht und deren Vorsitzender der Reichstagsabgeordnete Walsch: Gatzberger war. Er wurde bei seinem Erscheinen mit demoustrativen, minutenlangem Beifall begrüßt und nahm diesen Willkommungsgruß entgegen als Anerkennung dessen, was die Generalversammlung im letzten Winter gearbeitet habe. Gänzlich wichtig ist die Aufgabe des Bischöfenkongresses: zu erreichen ist größter Wohlstand der stöbenmäßig gebildeten Jugend an den Bischöfenkongress; selbst Affektionen sind zu gebrauchen, aber nicht solche, die auch in den Katakomben nicht tragen. (Heiterkeit.)

Dr. Sonnenstein (Waldbach) führte aus: Die Politik des Bischöfenkongresses soll sein eine Politik des Zentrums,

Verwandten, dem Schicksalstricken, hätte man sich bloß in demselben. Der Schicksalstricken ist nämlich ein viel gefährlicherer Stand; unglückliche Vergehen, die auf seine Höhe kommen, werden auf immer des Druckstricken geist, und dieser ist gänzlich genau, das ruhig gehalten zu lassen. Wenn ein Berichtshüter irgendwelche Irrtum gemacht hat, entschuldigt er sich mit dem „Teufel im Sack“, obwohl das Bannstricken eben dieselben Fehler aufweist. Fern ist eben mensüch, und nicht nur die Fehler sind Menschen, sondern auch die Schreiber. Schreiberfehler haben schon die größten Verwirrungen angerichtet. Doch es gibt verschiedene Arten von Schreibfehlern. Vor ein paar Jahren hatte ein Schreiberfehler in Witten die schlimmsten Folgen. Auf dem Walle zu den Mauerwerken in Witten kamen damals auch verschiedene Truppenverbände nach W., und im Zusammenhange damit auch allerlei Telegammeln; unter anderem eine, daß ein Hauptmann in W. ein vom Gemeindevorstand in W. ausgespielt hatte, lauschte. „Weißte ich ein solches Wagnis für einen Hauptmann.“ Darunter hat dessen Name, wahrscheinlich aus infolge Hängung der aufgefundenen Telegammeln ließ die telegammelnende Person in dem Worte „leichten“ den Buchstaben „t“ aus, und so hat dem Gemeindevorstand die trügerliche Aufgabe zu, daß ein solches Wagnis einen Truppenführer zu besorgen. Es wurde auch in der Zeit von einem Soldaten, der zu gleich Letztens ist, ein faul anderer Wunden dienendes Wagnis befragt, der Vatername des Hauptmannes ließ ein solches Wagnis her, und in der Nähe der Straße erprobte eine manigfaltige Menge den Namen. Nach kurzer Zeit kam ein Hauptmann herangekommen, der sich nach dem letzten Wagnis erkundigte, um den er telegammelt hatte. Man behauptete nun, daß ein solches Wagnis, der hier auf Aufnahme des solen Hauptmannes wurde, telegammelt worden sei. „Ja“, sagte der Hauptmann, der das Telegammeln aufgab, „das bin ich ja selber!“ Allgemeine heitere Götterdämmerung! Hieraus ergibt die Verleumdung des Hauptmannes seine Verleumdung, denn ein solcher Wagnis war nicht faul in dem Namen seine befragt, als ein Verleumdung. Doch auch ein Schreibfehler beachtlich sein kann, in selbstverleumdlich. In den Memoiren des Königs von Hannover, des Königs des Kaiser Alexander II. von Rußland findet sich ein Schreibfehler, das von solch einem absichtlich herbeigeführten Schreibfehler erzählt, der einen Wert von 100 000 Rubel hatte. Kurz vor Ausbruch des russisch-türkischen Krieges wurde in St. Petersburg eine weiderrückte Polkammergebäude erbaut, in deren Nähe sich auch der aus dem Moskauer bekannte General Wladimir befand. Und dieser wurde nach seinem Kampfen gefänglich eingezogen, die

der klassischen Partei, soll sein eine Politik der Jugend, Kegelstein, trügerlich, die Jugend paktend — sie soll schließlich sein eine Politik, geboren aus christlichem Mitleid an der irrenden Menschheit.

Um 11 Uhr begann im Kruppwerke des städtischen Saalbands die dritte geschlossene Generalversammlung, in der die Anträge weiterberaten wurden. Man stimmte dem einem Antrag auf Aushebung der Vorfälle für die Kruppwerke zu und empfahl den Anschließ an den Christenverband für das katholische Deutschland. Ein weiterer Antrag betraf die Anhebung der Beiträge. Der Antrag wurde einstimmig angenommen, ebenso ein solcher auf Gründung von Schulparzellen.

Weitere Anträge, die ebenfalls einstimmig zur Annahme gelangten, empfahlen die Aushebung freiwilliger Krankenbesucherinnen auf dem Lande, die Verteilung und Erweiterung des christlichen Wissens und die Unterstützung der Fürsorgevereine für gefallene und gefährdete Frauen, Mädchen und Kinder.

Wunsch, Wlad. Dr. Wertmann-Freiburg i. Br. empfahl dann die Kürzung für die italienischen Arbeiter, die in immer größerer Zahl über die deutsche Grenze kämen und hier dem Anglauben und der Sozialdemokratie andieneten, wenn ihnen nicht Hilfe zuteil werde. Vater Wally-Paris empfahl die christlichen Anstalten in Paris, die durch die bekannten Vorgänge auf dem kirchenpolitischen Gebiet in Frankreich auch gefährdet seien.

Inseln war der

Kardinal Santelli aus Rom

als Vertreter des Landes erschienen und von der Verfaulung durch Erheben von den Klagen und Ärmnisse Godeaus begrüßt worden. Dieser erließ sich darauf zu einer längeren italienischen Ansprache und erzielte schließlich den Beifall der niedergelassenen, seinen Segen. Im Anschluß daran bemerkte Frhr. v. Tziedel, daß die Unabhängigkeit an den päpstlichen Stuhl stets der Ruhm und der Stolz der deutschen Katholikentage gewesen sei. Die Meinung möge dies Fr. Beifall mitteilen. (Schwäbischer Beifall.)

Darauf nahm Reichs- und Landtagsabgeordneter Oberlandtagsabgeordneter Koerzen das Wort zur Begründung folgenden Tages:

„Die 53. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands trat mit Hochland die Katholiken Deutschlands zur energischen Bekämpfung der öffentlichen Unsitte. Uchheit auf. Sie lenkt die Aufmerksamkeit der Katholiken auf die Verbrechen und erfolgreiche Tätigkeit des bösen Mächtevereins zur Bekämpfung der öffentlichen Unsitte und verpflichtet dringend die Gründung solcher oder ähnlicher Vereine für alle, namentlich aber für alle größeren Städte.“

Verzucht auf dem letzten deutschen Katholikentage in Straßburg, so führte er aus, ist einer energischen Bekämpfung der Unsitte in Wort und Schrift das Wort gegeben worden. Inzwischen hat die Dreifachheit und Frechheit der unethischen Photographen, der Bilder- und Bilderfabrikanten von Tag zu Tag zugenommen und die ständige Verleumdung, die damit an die heranwachsende Jugend und das ganze Volkleben herantritt, hat allgemein alle diejenigen, die noch einen Funken Mitleid für die Jugend im Herzen tragen, mit größter Besorgnis erfüllt. Die unweifelhaft erste Aufgabe der Katholikentage ist unstreitig die offene Anrede des Reichs der deutschen Katholiken, des Maler Hans Thoma in Karlsruhe, der darin mit Entschiedenheit gegen das Unwachen der Photographen, namentlich durch die Aufnahme nach dem Leben, Einspruch erhebt und auf die dadurch drohende Vergrößerung der Jugend hinweist und dann als Haupt der freien deutschen Katholikentage offen und edelhaft eine Parze bricht zugunsten derjenigen, die sich die Bekämpfung der Unsitte zur Aufgabe gestellt haben. (Schwäbischer Beifall.) Es ist eine bringende Notwendigkeit, daß namentlich in den Großstädten weitere Abwehrvereine gegründet werden.

Freiherr v. Tziedel: Ich danke dem

Koerzen der Einnahme.

unserm Abg. Koerzen für seine so schönen Worte. (General Beifall.) In der nun folgenden Debatte empfahl auch der Vorsitzende des Bischöfenkongresses, Uchold-Winter der Katholikentage gegen den Schmutz, durch den auch die Wehrhaftigkeit des Volkes untergraben werde. Damit schloß die Sitzung.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 23. August 1906.

Wohnungsverhältnisse.

Aus Anzeigen des Sperr- und Bauvereins wird und geschrieben: Wie ein beklügendes Gelpost hat unsere milderbemittelten Wohnungsverhältnisse langsam aber unaufhaltsam die Wohnungsverhältnisse in der Periode der wirtschaftlichen Expansion nach ein

sämtlichen Beteiligten wurden durch Rechtspund des Zerstörungs unter Verletzung der bürgerlichen Ehrenrechte zu Expedition nach Wien verurteilt. Wie verurteilt wurden die von dem 53. General, welche sein auf die letzten Jahre großen Einfluss hat, ihren Worten von dem ihm drohenden Schicksale zu befreien, schreibern an dem unerschütterlichen Nachfolger, dem Richter. Von dem Richter wurde der General raten, sich mit einem Vermögensaufschlag auf den Fall selbst zu wenden, möchte aber die Verurteilung seines ebenfalls Mannen, wie goldgeringen Geheimratlichen Vermögens in Anspruch zu nehmen. Der Richter verurteilte dann auch in der Tat die Verletzung des Vermögens unter Verletzung seines freilich nicht sehr merkwürdigen Vermögens gegen Zahlung der Miete von 100 000 Rubel, wurde bei einem St. Reichsbürger Banker hinterlegt werden sollen. Nachdem dies geschehen, billigte der „Ehrenmann“ des General als Gehalt, welches nur nach der Tat, nach aller Gewohnheit, mit seiner unerschütterlichen, unerschütterlichen Handhabung zu versehen hat. Bei Durchfall des Gehalts kämpfte Alexander II. einen schweren Kampf zwischen Willen und Religion, die Verdienste seines getreuen Generals und die Schritte des Verleumdung ersehnd. Der Blick aber über das Bild, der Richter konnte ihn, so sehr er den General auch schätzte, nicht entschließen, das Bild unerschüt zu lassen. Wie schwerem Herzen, aber mit fetter Hand legte er auf das Bild die verhängnisvolle Verfügung: „Weisheit nicht anständig, nach Scherzen besprechen.“ So überpas er die Robinsonseder seinem Weiderrückter zur heiligen Verurteilung. Wimmerer aber mußte sich noch einem Ehrenmann und das ihm viel wertvollere Geld ziehen. Er verzögerte daher in ganz unauffälliger Weise die kaiserliche Verfügung, indem er hinter dem Worte „Weisheit“ ein Komma einfügte und so die Robinsonseder richtig, infolge deren der General selbst auf der Tat entlassen wurde. Wie erkannte der kaiserliche Herr aus dem aufzufolgenden Tage, als der General ihm zur Kündigung gemeldet wurde, um seinen ergebenden Takt für die Verhängung dem Herrscher vorzuführen zu können zu legen. „Ein Wimmerer Mann nicht hier, meine Schritte werden nicht aufgehört!“ rief der Herr entsetzt; man rief mit den Schreier! „Festung erziehen der kaiserliche Scherze und verheißt dem Jaren seine eigenartige Verfügung, in der ein Komma beigefügt hätte, daß er, der Schreier, sich erlösen habe, erlösen. Ein Bild auf das Bild erlöste dem Kaiser selbst die ganze Situation zu durchschauen, aber es hat doch nie über den General erreicht zu sehen und ließ die Dinge, wie sie waren.

Ueberflut an kleinen und mittleren Wohnungen, so ist seit Wiederbeginn des geschäftlichen Aufschwungs die Bauwirtschaft stark hinter der natürlichen Bevölkerungszunahme und dem Zuwanderungsüberschuß zurückgeblieben. Der Vorrat an leerstehenden Wohnungen, vor drei Jahren noch über 6 pCt., ist auf kaum 1 1/2 pCt. herabgesunken. Als normale Durchschnittszahl der Leerwohnungen werden allgemein 3 pCt. angenommen, er müßte aber hier in Anbetracht der zahlreichen Abdrücke im Stadtkern, die eine längere Unbenutzbarkeit zahlreicher Wohnungen vor dem Umbau oft für Monate bedingen, namhaft höher sein. Infolge des ungenügenden Vorrats finden auch Wohnungen Abnehmer, die ein gesundes und behagliches Wohnen nicht mehr gewährleisten; die Preise der Wohnungen im Allgemeinen gehen in die Höhe und geraten in immer größeres Mißverhältnis zum Einkommen des Mieters. Für viele, namentlich kinderreiche Familien ist es überhaupt fast unmöglich geworden, geeignete Räume zu erhalten, wozu freilich auch die „Schwarzen Listen“ der Hausbesitzer-Vereinigungen über die aus irgend einem Grunde mißliebigen gewordenen Mieter manches beigetragen haben. Aber auch für die besser situierten Kreise beginnt die Wohnungsnot überaus knapp zu werden. Diese Erscheinungen haben, abgesehen von dem schon erwähnten verstärkten Bevölkerungszuwachs, verschiedene Ursachen: Die zu geringe Zahl gold- und kreditkräftiger Bauunternehmer, die Anlauf der Kapitalisten zur Anlage ihres Vermögens in Jantern, die steigenden Bodenpreise, die scharfen Bauvorschriften, die sich stets mehrende Belastung des Hausbesitzers, Einzelne der Ursachen sind unvermeidlich, die Belämpfung der anderen erfordert große Mittel und lange Zeit, während der die Not aufs äußerste wachsen wird. Schleunige Abhilfe auf allen nur gangbaren Wegen erscheint daher dringend geboten. Auf mehrfache Anregung, besonders der Baupolizeibehörde, bei der die Sachlage ernste Besorgnisse wachgerufen, hat der Spar- und Bauverein Mannheim sich deshalb entschlossen, durch Wiedereröffnung seiner seit Jahren ruhenden Bauwirtschaft das Seinige zur Befähigung und Verhütung des Wohnungsnotstandes beizutragen. Die bekanntlich als Genossenschaft mit beschränkter Haftung organisierte Vereinigung ist, wie wir hören, Willens, in zwei dafür geeigneten Gegenden der früheren Stadt eine Anzahl von Häusern mit Zwei-, Drei-, zum Teil auch vier Zimmerwohnungen zur miethelferlichen Abgabe an Mitglieder zu erstellen. Wichtig ist jeder erwachsene Einwohner, der einen Anteil von 300 Mark übernimmt, zahlbar in wöchentlichen Raten von 10 Mk. Diese Leistung hat also nicht den Charakter eines Vereinsbeitrags, sondern ist eines der Einzeldarlehen unterfützt durch die Sparkassen, für die Genossenschaftsbankteile hat der Verein bisher alsbald eine Dividende gewährt, die statutenmäßig 4 Prozent nicht übersteigen darf, aber auch noch nie unter 1/2 Prozent betrug. Das bisher angelegte Vermögen, die vorläufige, der öffentlichen Kontrolle unterliegende Verwaltung lassen ähnliche Ergebnisse auch für die Zukunft sicher erwarten. Als Baugelände sind dem Verein von der Stadt mehrere günstig gelegene Grundstücke im Erbbaurecht angeboten worden. Das Baukapital wird durch Darlehen der Innalbenversicherungsbank, der staatlichen Arbeiter- und Beamtenpensionskassen, nötigenfalls der Sparkasse und der städtischen Stiftungen nicht allzusehr beschränkt werden können. Die Ausgabe von Schuldscheinen wird den bemittelten Kreisen ermöglichen, durch Übernahme von solchen dem gemeinnützigen Unternehmen ihre Sympathie und Unterstützung zu beweisen. Dieser Weg ist namentlich für die Industriellen und sonstigen größeren Arbeitgeber gangbar, welche dadurch zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse ihrer Arbeiterkraft beitragen können, ohne sich der wenig dankbaren und riskanten Aufgabe des Eigenbaues von Kleinwohnungen unterziehen zu müssen. Hoffen wir, daß der Spar- und Bauverein bei seiner demnächst beginnenden Werbetatigkeit am Mitglieder und Gönner das gleiche Verständnis und Entgegenkommen finde, wie es ähnlichen Wohlfahrtsvereinigungen in zahlreichen anderen deutschen Städten beschieden war und ist.

Ernennung und Uebertragung. Der Großherzog hat den Finanzassessor Adolf Blücher bei der Ernennung unter Verleihung der Dienstrechte eines Vorstandes einer Bezirksfinanzstelle und des Titels Bezugsstelleninspektor zum Hilfsarbeiter im Kollegium dieser Stelle ernannt. — **Rechtsbelehrendes Amt.** Franz Schindler am Gymnasium in Lorsch wurde die einjährige Amtsprobe eines Rechtsbelehrenden an dieser Anstalt übertragen.

Freibühnenkonzert. Für das heutige Donnerstagskonzert des Raim-Orchesters hat Herr Kapellmeister Kaiser wieder ein ansprechendes Programm zusammengestellt. Als Einleitung: Orchestersymphonie aus der Oper „Die Follinger“, es folgt u. a. Ouvertüre zu der Oper „Romano“, Maschke'sche Symphonie Nr. 2, Sinfonie, Ouvertüre zu der Oper „Der fliegende Holländer“, Herr H. Grabau wird in Begleitung eines Violoncellquartetts wieder ein Violoncello-Solo zu Gehör bringen.

Das Volksfest auf den Neumwiesen, welches zur Feier des 80. Geburtsfestes unseres Großherzogs am 9. und 10. Sept. vom „Feuerio“ veranstaltet wird, verspricht nach den getroffenen Vorbereitungen ein fest großes Fest zu werden, an welchem nicht allein die Einwohnerschaft unserer Stadt, sondern auch die der nächsten Umgebung teilnehmen wird. Für gestern Abend hatte der „Feuerio“ eine Versammlung seiner Mitglieder in das „Gaderec“ einberufen, welche außerordentlich zahlreich besetzt war und die hauptsächlich den Zweck einer Aussprache über die einzelnen Veranstaltungen des Festes hatte. Herr Weinreich, als Vorsitzender, erläuterte in großen Zügen das aufgestellte Programm, welches durch die verschiedenen Artikel in unserem Blatte schon in seiner Hauptsache bekannt sein dürfte und gab die nötigen Aufklärungen zu den einzelnen vorhergehenden Veranstaltungen. Daraus war zu ersehen, daß der „Feuerio“ bestrebt ist, ein wirkliches Volksfest zu arrangieren, das in seiner Gerechtigkeit wohl alles in dieser Beziehung bisher hier gefundene übersteigen dürfte; es soll nicht ein sogen. Jahrmarkt werden, sondern eine Veranstaltung mit vollständigem Charakter, würdig der Feier des 80. Geburtsfestes unseres verehrten Landesfürsten. Von seinen der einzelnen Kommissionen, deren es nicht weniger als 9 sind, wird alles in der besten Weise vorbereitet werden und ist nur zu hoffen und zu wünschen, daß der Wettergott seine Guld dem Feste schenkt und uns ein sogen. „Großherzogswetter“ beschickt, damit die großen Ausgaben, welche die Veranstaltung erfordert, auch einigermaßen wieder gedeckt werden, denn nur durch einen solchen Erfolg kann der „Feuerio“ auf seine Kräfte kommen. Im weiteren Verlauf des Abends wurde dann speziell noch die finanzielle Seite der Veranstaltung besprochen und die einzelnen Kommissionen durch Zuzug versichert, an welcher Bevölkerung dürfte es nun liegen, den „Feuerio“ in seinem Bestreben nach Kräften zu unterstützen, damit das Fest nach jeder Seite hin ein wohlgeglücktes werde.

Jugendspiele. Seit Beginn der Ferien tummeln sich auf verschiedenen Plätzen der Stadt 8 vom Verein für Ferienkolonien eingerichtete Spielkolonien für Knaben, deren unteres Drittel von den Erwachsenen mit täglichem steigendem Interesse beobachtet wird. Als Schlüssel der vierwöchigen Spielzeit sollen am Montag, den 27. I. Mis., vormittags 8-12 Uhr, auf dem Sportplatz im Kaiserpark Wettspiele veranstaltet werden, an denen sich sämtliche 400 Knaben unter Führung der Spielleiter beteiligen werden. Das Spiel beginnt mit einem gemeinsamen Liebes- und turnerische Wettbewerben; dann; alsdann werden die Einzelabteilungen der verschiedenen

Spiele vorführen. Nach der Frühstückspause folgen die Wettläufe im Lauf und rassistischen Leistungen. Die Preisverteilung bildet Johann um 11 Uhr den Schluß der Veranstaltung, zu der alle Freunde der Jugend und der Jugendspiele hiermit eingeladen werden.

Die Ferienkolonien lehrten gestern Abend mit dem jahresplanmäßigen Zuge 7.38 Uhr zurück. Aus diesem Anlaß hatte sich auf dem Bahnhofspolizeistation eine große Menschenmenge eingefunden, teils aus Angehörigen der Kinder, aus Freunden der Jugend und Neugierigen bestehend. Nachdem der Zug in die Bahnhofshalle eingelaufen war und die Kolonisten in geschlossenem Zuge den Ausgang passiert hatten, wurden die Kinder auf dem Bahnhofspolizeistation von ihren Angehörigen freudestrahlend in Empfang genommen; aber nicht allen wurde ein so freudiger Empfang zuteil, wir sahen eine ganze Anzahl Kinder, welche sich vergeblich nach ihren Angehörigen umsahen. Die Kinder hatten alle ein fröhliches, gesundes Aussehen und waren von der Sonne kräftig gebräunt; die Knaben waren mit Fingerringen und den Hut geschmückt und trugen an Stecken befestigte Erntestäube, während die Mädchen größtenteils Blumensträuße in den Händen hielten. Das Aussehen der Kinder ließ darauf schließen, daß ihnen der Aufenthalt in der fröhlichen Gebirgsluft unferes heimatlichen Nordens auf das Beste bekommen ist und wir wünschen und hoffen, daß die segensreichen Wirkungen des Vereins für Ferienkolonien immer mehr Anhänger in unserer Stadt finden möchten, zum Wohle der heranwachsenden Generation.

Das Sommerfest des Raimvereins „Amicitia“, das wegen ungünstigen Wetters verschoben werden mußte, findet nunmehr kommenden Sonntag statt.

Raim-Konzerte im Winter 1906-07. Nachdem das Raim-Orchester ein ständiges Mannheimer Institut geworden ist, werden naturgemäß auch die mitterlichen Synchronkonzerte im großen Stil eine Erweiterung erfahren; es sind jedoch mit Rücksicht auf die lokalen Verhältnisse nur 10 Raim-Konzerte im Musiksaal, und zwar im Abonnement, festgesetzt. Mannheim wird die einzige Stadt sein, in der die Mannheimer und die Münchner Abteilung des Raim-Orchesters im Rahmen dieses Konzerts zweimal in der Zahl von 120 Künstlern zusammenzutreten, während die Kapelle an den übrigen Abenden wie in München 60 Künstler zählen wird. Die Gesangs- und Instrumentalisten, die jedesmal zur Mitwirkung herangezogen werden, sind meist dieselben, die auch zu den Münchner Raim-Konzerten geladen sind.

Die Milchfälschungen nehmen trotz der Schärfe der Kontrolle und der strengen Verfassung bedauerlicherweise fortwährend zu. So wies die Tagesordnung des Freiburger Schöffengerichts am letzten Freitag nicht weniger als acht Fälle von Milchfälschungen auf! Die Angeklagten sind aus verschiedenen Orten des Amtsbezirks Freiburg. Das Schöffengericht verurteilte sämtliche Milchfälscher zu Geldstrafen von 20-40 M. — Das Schöffengericht Emmendingen erkannte kürzlich gegen eine Frau aus Emmendingen wegen Milchfälschung auf 6 Wochen Gefängnis und gegen einen Landwirt aus dem Bezirk auf 150 M. Geldstrafe.

Unfallmessen. Heute morgen um 1/2 11 Uhr wurde ein vom Redarvorland kommendes Sandfuhrwerk in dem Moment, als es beim Panorama die Gasse der Nebenbahn passieren wollte, von dem Solalug erfasst. Der Wagen verlor die beiden Hinterräder, die vollständig bemannet wurden, während sich der Sand auf die Straße ergoß. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Auch die Pferde blieben unverletzt. — Von unserm P.-Berichterstatter wird uns über den Vorfall folgendes mitgeteilt: Ein Zusammenstoß eines Juges der Mannheim-Heidelberg Nebenbahn mit einem Fuhrwerk des Fuhrmannes H. Groß III ereignete sich heute früh am Panorama. Der Fuhrmann kam gerade mit seinem mit Vieh beladenen Fuhrwerk den Weg vom Lagerplatz am Redarvorland herauf, als der Zug von Sodenheim eintraf. Er bemühte sich, noch über die Schienen zu kommen, es war aber zu spät. Die Lokomotive erfaßte den Hinterteil des Wagens und zertrümmerte beide Räder, wie auch verschiedene Teile des Vorderwagens. Die Lokomotive blieb fast unverletzt. Menschenleben waren glücklicherweise nicht in Gefahr; es wurde niemand verletzt. Die Stelle, wo der Unfall passierte, ist ein sehr gefährlicher, da der erwähnte Weg die Nebenbahn in einen spitzen Winkel schneidet.

Tätlicher Unfall. Der 20 Jahre alte ledige Tagelöhner Jakob Walz von hier, welcher am 20. August auf seiner Arbeitsstelle bei der Firma Vopp u. Reuther einen Unfall erlitt, ist gestern Nachmittag im Allg. Krankenhaus an den Folgen dieses Unfalles gestorben.

Wunderliches Wetter am 24. und 25. Aug. Bei vorherrschend südlichen Winden und sehr warmer Temperatur wird sich das trodene und größtenteils heitere Wetter auch den Freitag und Samstag noch fortsetzen.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometer stand mm	Lufttemperat. Grad C.	Luftfeuchtigkeit Prozent	Niederschlag und Schneehöhe (10-telteilig)	Wiederholungsbeobachtung	Bemerkungen
22. Aug.	Morg. 7 ^U	760.8	18.0		6.2		
22. "	Mittg. 2 ^U	758.8	27.0		6.9		
22. "	Abd. 9 ^U	766.8	23.0		11.0		
23. Aug.	Morg. 7 ^U	755.8	19.8		6.6	2	

Höchste Temperatur den 22. August + 27.5°
Tiefste " " vom 21./23. August + 17.0°

Polizeibericht vom 23. August.
Raubmord in Latsberg. 800 M. Belohnung. Von den 3 Tätern, die in der Nacht vom 6. auf 7. August d. Js. den Gemeindevorsteher Julius Janssen, 72 Jahre alt, in seiner Wohnung in Latsberg ermordet und beraubt haben, sind noch nicht ergriffen:

1. Dienstknecht Max Holz (früher Schlädergerelle), geb. 8. März 1870 in Juchow, 1.60-1.65 Meter groß, schlank, dunkelhaarig, mit starkem blondem Schnurbart, trägt dunkles Jacket, grau geprellte Hose, kurzschäftige Stiefel und dunkle Hülse;
2. Dienstknecht Georg Gustav August Karl Härtel, geb. 18. Nov. 1876 in Berlin, ca. 1.60 Meter groß, schlank, dunkelhaarig, rundes volles Gesicht, dunkelblondes kurzes Haar, großer heller Schnurbart, eingedrückte Nase, gebeugte Haltung, trägt schwarzes Jacket, dunkle Hose, grauen Schabracken, trägt Berliner Dialekt und ist auf Franz und beiden Armen tätowiert;
3. Hausknecht Josef Paul, geb. 28. März 1878 in Schönwald (Oberhessen), 1.61 Meter groß, schlank, kastanienbraunes etwas gelochtes Haar, blaue Augen, feiner blondes aufwärts gebogener Schnurbart, nach rechts gebogene Nase, blaue, bartlos, am rechten Ohr fehlt die charakteristische Ohrleiste. Paul trägt sich falsche Namen beizulegen; längere Zeit nannte er sich

Wolter Oskar Larsson. Zulezt war er mit abgetrognem grauem Sammetanzug und dunkler wolliger Jodet-bogen. Radfahrermütze bekleidet, ohne weiße Handschuhe.

Holz soll eine blutende Verletzung an der rechten Hand sowie eine Wundwunde davongetragen haben. Vermutlich ist jetzt einer oder der andere der Täter verhaftet. Im Mitteilung über verdächtige Wahrnehmungen an die Schatzmannschaft oder Gendarmerie wird erfaßt.

Gestorben ist im Allgemeinen Krankenhaus hier an den Folgen seiner Verletzung der im Polizeibericht vom 11. ds. Mis. erwähnte Fabrikarbeiter Jakob Walz, welcher am 10. ds. Mis. beim Transport eines 500 Zentner schweren Eisenteils in einer Fabrik auf dem Waldböf die große Sehe abgedrückt und die Kette Sehe gequetscht wurde.

Zusammengestoßen ist gestern nachmittag an der Kreuzung Bismarckstraße-Kaiserweg ein vor einer leeren Preißenwagen gespanntes Pferd infolge Scheuens mit einem Straßenbahnwagen. Das Vordergespann wurde zertrümmert und eine Betriebsstörung der Straßenbahn von 10 Minuten verursacht. Verletzt wurde niemand.

8 kleine Kollischinken à 2 Pfund wurden gestern Abend 8.15 Uhr von noch unbekanntem Täter aus dem offenen Ausgang O 6. 3/4 entwendet.

Durch Meißerliche verlegte ein Unbekannter auf der Straße zwischen G und H 7 einen ledigen Hausbarischen von hier erheblich am linken Unterarm.

Verhaftet wurden 14 Personen, darunter eine Verkäuferin von Basel wegen Betrugs und Unterschlagung, ein Schuhmacher von Brühl wegen Sittlichkeitsverbrechen, ein von der Amts-Anwaltschaft hier wegen Betrugs angeklagter Dreher von Ludwigshafen, ein von der Amts-Anwaltschaft Tengen wegen Betrugs und vom Untersuchungsrichter in München wegen Meineids strafbarlich verfolgter Zuschläger von Eisingerst.

Aus dem Großherzogtum.

Frankfurt, 21. Aug. Mit dem Bau des Wassersturms sowie der Begung des Kohlenwegs der neu zu errichtenden Wasserleitung ist bereits begonnen und sind die Arbeiten flott im Gange, so daß die Einweihung hofft, mit Beginn des neuen Jahres auch das unzeitige Wasserpumpen endlich einstellen zu können.

Frankfurt, 21. Aug. Der diesjährige Abgeordnetentag des Militärangewandten Schwebegens findet am 30. September hier statt. Die Sitzung ist im Hofsaal und schließt sich derselben ein Festessen an. Die Vorbereitungen lassen darauf schließen, daß die hiesigen beiden militärischen Vereine in Verbindung mit der großherzoglichen Einwohnerschaft alles aufbieten werden, den Kameraden und Gästen den Aufenthalt so angenehm zu gestalten, wie solcher bei dem Abgeordnetentag im Jahre 1897 gewesen ist. Auch das Präsidium des Völklichen Militärvereinsverbandes wird auf dem Abgeordnetentag vertreten sein.

Gernsbach, 22. Aug. In Gernsbach ereignete sich ein schrecklicher Unglücksfall. Der mit der Zentrale von der elektrischen Lichtleitung beschäftigte Ferdinand Fritsch stürzte in einer Höhe von 7 Meter unter das Drahtseil, er war sofort tot.

Pforzheim, 22. Aug. Ein 12jähriger Realgymnasiast machte mit einem Revolver einen Selbstmordversuch, indem er sich eine Kugel in den Kopf schob. Er wurde lebensgefährlich verletzt ins Krankenhaus gebracht. — Auf der Landstraße bei Wilsfeld wurde der schon beschriebene Redakteur H. K. Gortler von einem heiligen Radfahrer so unglücklich überfahren, daß er einen Schädelbruch erlitt und kaum mit dem Leben davonkommen dürfte.

Wadenweiler, 22. Aug. Der Großherzog und die Großherzogin sind zum Besuche der Erbprinzessinnlichen Herrschaften hier eingetroffen.

Weersburg, 22. Aug. Hier fand die Generalversammlung der Gewerbevereine des Seggauverbandes statt. Landespräsident Niederhülsh machte Mitteilungen über das Resultat der Sammlung zur Gründung und Erstellung eines Industriellen Handwerkerpensionsheims. Dieser hat 30000 M. eingegangen, davon entfallen auf den Seggauverband etwa 3000 M. Die zur Ermittlung einer geeigneten Anstalt ernannte Kommission hat von den vielen Angeboten zwei zur engeren Wahl gestellt, eines in Baden und eines in Sulzburg bei Wadenweiler.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Schopp, 22. Aug. Zu der gestern gemeldeten Explosion in der hiesigen Pulverfabrik ist noch nachzulesen nachzutragen: Die Explosion erfolgte in der Patronenpresse, wo ein ziemliches Quantum Pulver gelagert haben muß, denn die Wirkung war fürchterlich. Nebenbei bemerkt liegen in einem Trümmerrahmen, im ganzen Tale, in dem die Fabrik steht, sind die Fensterscheiben gesprungen, ebenso an der Wohnung des Inspektors, die oben auf der Höhe steht. Die Detonation war so stark, daß selbst in Schopp und in Aridenloch die Fenster klirrten. Leider ist auch der Verlust von Menschenleben zu beklagen. Die Arbeiter Adam Bösch aus Vinden und Adam Erb aus Geiselsberg fanden ihren Tod. Ein anderer Arbeiter wurde schwer am Kopfe verletzt, zwei weitere leicht. Die Wirkung kann man einigermaßen beurteilen, wenn man bedenkt, daß zentnerschwere Eisen- und Holzstücke 300 bis 400 Meter weit fortgeschleudert wurden. Die Explosion erfolgte kurz nach 1 Uhr mittags, zu einer Zeit, als noch nicht sämtliche Arbeiter von der Mittagspause auf ihrem Posten waren, einige Minuten später hätte das Unglück vielleicht noch mehr Menschenleben gekostet.

St. Ingbert, 22. Aug. Bei einem Streit in der Nacht auf Dienstag wurde auf der Schanzenstraße ein eiserne Wirtschaft völlig demoliert und mehrere Personen erheblich verletzt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

17. Raimkonzert. In der Reihe der modernen Symphoniker nimmt Cesar Franck einen ersten Platz ein. Ein Schüler Verdi's, hat er vom Meister die glänzende Instrumentation abgelauscht, und überrascht durch die mannigfachen Gewandungen in die er seine einfachen Themen einkeibet. Die Wiedergabe der Romantischen Symphonie im grünen Konzert gelang vorzüglich; besonders der etwas melancholische Grundton auf den die ganze Dichtung eingestimmt ist, war getroffen. Awer Scharwenka's Romantischer fand in Herrn Walter Behel aus Karlsruhe einen glänzenden Interpreten, der durch jahrelange Tätigkeit an der Seite des Komponisten mit dessen Intentionen innig vertraut wurde, und die Wirkung dieser Vorteile, unterstützt von einer vorzüglichen Technik, vereinigen sich zu einer vollendeten Ausbeutung. Eine symphonische Dichtung „Smetana's“, „Aus Böhmen's Hain und Fluß“, in welcher der Komponist seine heimlichen Gefühle beherbergt, beschloß das Konzert. Der Solist, sowie der Dirigent des Orchesters, Herr Georg Schneider, hatten sich zahlreichem Beifall zu erfreuen.

Hochschulnachrichten. Der Großherzog von Baden hat die verdienten Honorarprofessoren an der Universität Freiburg Dr. Ludwig Reumann zum ordentlichen Professor der Geographie und Dr. Alfred Osann zum ordentlichen Professor für Mineralogie, Petrographie und Petrographie bestellt.

Vorteilhaftes Angebot

aus unserer Haushalt-Abteilung

Donnerstag
Freitag
Samstag

Nur solange Vorrat

Emaillie:

keine Ausschussware:

- Kochtöpfe ^{22 cm} 95 Pfg. ^{20 cm} 75 Pfg. ^{18 cm} 55 Pfg.
mit Deckel
- Kaffeekannen ^{12 cm} 55 Pfg., ^{10 cm} 39 Pfg.
- Milchtöpfe ^{12 cm} 38 Pfg., ^{9 cm} 25 Pfg.
- Nudelpfannen ^{19 cm} Stück 38 Pfg.
- Salatseier ^{22 cm} Stück 55 Pfg.
- Fettlöffelbleche ^{Stück} 95 Pfg.
- Wassereimer ^{28 cm} Stück 85 Pfg.
grau und hellblau
- Toilette-Eimer ^{Stück} 2²⁵ Mk.
- Konsole mit Becher ^{Stück} 42 Pfg.
- Waschschüsseln ^{oval} ^{28 cm} Stück 48 Pfg.

Einmach-Töpfe 5 Pfg. an
von 1/2 Liter bis 50 Liter

Einmach-Gläser 3 Pfg. an
von 1/2 Liter bis 6 Liter

Ansetz-Flaschen 18 Pfg. an
von 2 Liter bis 10 Liter

Messingpfannen 1⁴⁵ an
in grösster Auswahl

Bohnenmaschinen 1⁴⁵
emailliert, prima Messer 1⁸⁵ 1⁶⁵

Bohnenhobel 42 Pfg.
emailliert, zum Anschrauben

Flaschenkorke 65 Pfg.
per 100 Stück

Holz- u. Bürstenwaren:

- Geschirr-Rahmen ^{Stück} 1.45 95 Pfg.
- Kleiderbügel ^{Stück} 4 Pfg.
- Handtuchhalter ^{poliert für Zimmer} ^{Stück} 55 35 Pfg.
- Putz- u. Wichskasten ^{Stück} 15 Pfg.
- Etagieren für Gewürztonnen ^{Stück} 35 Pfg.
- Gewürzschränke ^{mit 7 Kästen} ^{Stück} 30 Pfg.
- Auftragbürsten ^{Stück} 5 Pfg.
- Klosetpinsel ^{Stück} 45 29 Pfg.
- Schrubber ^{4reihig} ^{Stück} 16 Pfg.
- Scheuerbürsten ^{4reihig} ^{Stück} 10 Pfg.
- Topfreiber ^{Stück} 5 Pfg.
- Reisstrohbesen ^{mit Stiel} ^{Stück} 42 Pfg.

Aus unserer Lebensmittel-Abteilung

- Ia. geräucherten Lachs ^{1/4 Pfund} 38 Pfg.
- Ia. weisse Mittelbohnen ^{Pfund} 18 Pfg.
- Blockschokolade ^{Pfund} 65 Pfg.
garantiert rein
- Ia. vollfetter Holl. Goudakäse ^{1/4 Pfund} 22 Pfg.
- Ia. Neue Odenwälder Grünkern ^{Pfund} 42 Pfg.
- Ia. Hafer-Oats ^{2-Pfd.-Paket 50 Pfg. 1 Pfund} 32 Pfg.
- Harzer Himbeersaft ^{1/2 Flasche} 45 Pfg.
- Ia. vollfetter Edamer ^{1/4 Pfund} 25 Pfg.
- Grünkern ^{ganz und gemahlen} ^{Pfund} 32 Pfg.
- Maccaroni ^{dünn und dick} ^{Pfund} 28 Pfg.
- Kakao ^{garantiert rein} ^{Pfund} 88 Pfg.
- Ia. Elsässer Münsterhahmkäse ^{1/4 Pfund} 22 Pfg.
- Ia. Linsen ^{Mittelsorte} ^{Pfund} 18 Pfg.
- Ia. Hafergrütze und Haferflocken ^{Pfund} 21 Pfg.
- Carte Blanche ^{1/2 Flasche Mk.} 1.10
- Camembert ^{Stück} 28 Pfg.

Ia. frische Preiselbeeren ^{Pfund} 24 Pfg.

Ia. franz. Tafeltrauben ^{Pfund} 24 Pfg.

Herm. Schmoller & Co



Fröbelscher Kindergarten

F 1, 11.

Beginn des Winterhalbjahres am 1. September 1906.
Kinder im Alter von 4 bis 7 Jahren werden nach Fröbelscher
Grundsätzen erzogen und zur Schule vorbereitet.
Gebühr: 1 Kind monatlich 4 Mk., 2 Kinder 7 Mk.
Nach, bei der Aufnahme, Einzahlung 24, 1, 12, 20.

Von der Reise zurück
Dr. med. Mahler
T 1, 3a, Telephone 3864.

Wirtschaftsübernahme u. Empfehlung.

Wirtschaft Luisenring 55
übernehmen und Fortsetzung, den 28. August eröffnen
werde. Zum Ausdienst gelangt in. Lager-Hier, bei und
hundert. (Genußrei Wilder Mann), reine Weine, vorzüglichen
Willing- und Abendbrot in und außer Abonnement.
Aufmerksame Bedienung während, sehr gutreichem
Zufuhr entgegen

Xaver Loyson, Wirt,
(ehem. Städtel).

Tanzkurs-Eröffnung.

Den ersten Herrschaften zur gef. Nachricht, daß ich Anfang
September meine Tanzkurse im

Café zur Oper

beginnen werde. Besucht werden die neuesten und modernsten
Tänze. Die Anmeldungen werden P 3, 8, Sonntagabend
entgegengenommen.

Heinrich Zimmermann, P 3, 8.

Privatstunden zu jeder Tageszeit.

In- und ausländische Spezialitäten

empfiehlt die
Stern-Apotheke
T 2, 1.

Rolladen und Zaloufien

repariert einzig
W. Schrockenberger,
15. Drechslerstr. 79.

Benz & Cie.

Rheinische Gasmotorenfabrik A.-G. Mannheim.
In der ordentlichen Generalversammlung vom 31. August 1906 wurde beschlossen, das Aktienkapital unserer Gesellschaft um

Mk. 1.000.000.—

durch Ausgabe von 20.000 neuen Inhaber Aktien zu je **Mk. 1000.—** mit Dividendenberechtigung ab 1. Mai 1906 zu erhöhen.

Diese Mk. 1.000.000.— Aktien sind von der Rheinischen Creditbank Mannheim übernommen worden. Letztere wird von diesem Betrage soviel den Inhabern der alten Aktien zum Kurse von 150%, zum Bezuge anbieten, dass auf je fünf alte Aktien eine junge entfällt.

Mannheim, den 22. August 1906.

Benz & Cie.
Rheinische Gasmotorenfabrik, A.-G.

Unter Bezugnahme auf obige Bekanntmachung bieten wir den Herren Aktionären der Firma Benz & Cie., Rheinische Gasmotorenfabrik, A.-G., die jungen Aktien zum Kurse von 150%, zuzüglich Schlussnotenstempel unter nachstehenden Bedingungen an:

1. Auf je fünf alte Aktien kann eine neue Aktie A Mk. 1000.— bezogen werden.
 2. Die Anhebung des Bezugsrechtes hat zur Verminderung des Verlustes desselben in der Zeit vom 27. August bis 10. September 1906 einschliesslich zu geschehen:
- Bei der Rheinischen Creditbank Mannheim und deren sämtlichen Zweigniederlassungen, sowie bei der Mannheimer Bank in Mannheim.
3. Wer das Bezugsrecht geltend machen will, hat die alten Aktien ohne Dividendscheine nebst zwei gleichlautenden, mit arithmetisch geordneten Nummernverzeichnissen versehenen Anmelde-scheinen, welche von den Anmeldenden zu vollziehen sind, zur Abstempelung einzubringen und gleichzeitig den Neuwert sowie das Agio, pro Aktie also zusammen Mk. 1500.— zuzüglich 4% Zinsen aus Mk. 1000.— vom 1. Mai 1903 ab bis zum Tage der Einzahlung nebst Schlussnotenstempel zu entrichten.
- Formulare hierzu können von den Anmeldestellen in Empfang genommen werden.
4. Ueber die geleistete Einzahlung wird Kassaquittung erteilt, welche nach Fortstellung der Aktien gegen Letztere umzutauschen ist.
- Auf Verlangen sind die obengenannten Stellen bereit, die Verwertung des Bezugsrechtes zu vermitteln.

Mannheimer Ruder-Verein „Amicitia“
E. V.



Sonntag, den 26. August, nachm. 5 Uhr beginnend **Sommer-Fest** im Boothausgarten.
65944 Der Vorstand.

Zu d. bevorstehenden Jubiläumstagen!

Vom Verlage Dr. Ed. Roser, Neurode, wurde eine 168 Seiten umfassende, mit ca. 110 zehnbun. Illustrationen angegestaltete Festschrift herausgegeben, betitelt:

Badens edlem Grossherzogpaare zur goldenen Hochzeit

50 Jahre in Liebe und Treue, in Arbeit und Sorge für Staat und Volk.

Das Buch, von Prof. Dr. phil. Eisinger, Heidelberg, verfasst, ist vorzüglich geschrieben und jedem angelegentlich zu empfehlen. Preis broch. N. L.—, elegant gebunden M. 2.—. Niemand veräume, sich dieses soeben Werk anzuschaffen!

Zu bez. durch alle Buchhandl. u. dir. vom Verlag.

Vorsicht beim Verkauf von Lumpen und Metalle.

Geltende Gelegenheit wird geboten.

Zahl für Kupfer von 11. 20 bis 1.30 und mehr, Messing von 60 bis 90 Pfg. und mehr, Zink von 35 bis 50 Pfg. und mehr, Blei von 24 bis 26 Pfg. und mehr, Zinn von 4 bis 12 Pfg. und mehr, Eisen je nach Qualität bis 4.5 Pfg. und mehr.

Wies per Kilo.

Zahl für sämtliche Sorten je nach Qualität die höchsten Preise.

H. Meisel, H 3, 7, Schanzenstr. 11, Tel. 3536.

Bestellungen per Postkarte werden prompt erledigt.

Grosses Lager in:

Benzmotoren	Druckgefässen
Gasmotoren	Reservoirren
Sauggas-Anlagen	Maschinen und
Dampfmaschinen	Maschinenteilen
Pumpen	aller Art
Werkzeugmaschinen	Putzwolle und
Dampfkesseln	Ledertreibriemen

Leopold Schneider & Sohn
F 7, 32 Telephon 90. 65128 III.

Friedrichs-Bart

heute Donnerstag, 23. August abends 8—11 Uhr **Konzerte des Kaim-Orchesters**
Leitung: Kapellmeister E. Kaiser
Eintrittspr. 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnent. frei.

Militär-Verein Mannheim & S.

Sonntag, den 8. September, abends 7 1/2 Uhr **Zur Feier des Geburtsfestes Sr. K. Hoh. des Grossherzogs Separat - Vorstellung** im Groß. Hof- u. Nationaltheater. Zur Aufführung gelangt **Wilhelm Tell**
Schauspiel in 5 Aufzügen.
Bei festlich beleuchtetem und dekoriertem Hause. Billette zu Soldvorstellungskarten sind von jetzt ab jederzeit bei dem Redner J. S. 3, 3. St. auch 1. Nichtmitglied erhältlich. Zur Verfügung stehen noch folgende Plätze: Reserveloge I. Rang Nr. 2, 30, Loge I. Rang Nr. 2.—, Parterreloge I. Rang Nr. 2.—, Sperrlog. im Parquet 1.—, 3. Reihe Nr. 2.—.
Der Vorstand.

Zuschneide-Kursus.

Damen, welche das Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Kostümen aller Art, Haarkleidern, Kinderkleidern, Jacketts etc. gründlich und nach sehr leicht fasstlichem System erlernen wollen, können jederzeit eintreten.

Erster Monat 20 Mark, jeder weitere Monat 10 Mark; für modernen Schnitt und tadelloser Sitz übernehme ich volle Garantie.

R. Seidel, H 4, 30, II.,
Akademisch gebildete Zuschneidelerlerin und Kleidermacherin.

Man verwende nur:

Apotheker Fraasle's
geschmackverbessertes künstliches **Carlsbader Salz**
G. Schwibler, Hildt, Fraasle, Apotheker
KARLSRUHE i. V. a.
Fabrik ehem. pharm. Transporte
G. Schwibler, Hildt, Fraasle, Apotheker
KARLSRUHE i. V. a.

Es haben in allen Apotheken und Drogeriegeschäften in eleganten Schachteln à 50 und 10 Pfg.

Frische Trauben
aussergewöhnlich billig.
Heute früh eingetroffen: eine grosse Sendung
feinste franz. Tafel-Trauben
25 Pfg. per Pfund netto gewogen. 25 Pfg.

Ferner empfehle:
Schöne neue Hellerlinsen
Ia. neue halbe Victoria-Erbse
Neue Salz- u. Essiggurken
in grossartigster Ware von hervorragender Qualität.
Feinstes Delikatess-Sauerkraut mit Weingährung Pfd. 10 Pfg. 65940

Schreibers gehr. Kaffee
in Originalpaketen mit Preisdruck beliebteste Qualitäten, tägl. frisch geröstet, reinschmeckend, von kräftigem Aroma, ausgiebig und äusserst preiswürdig
1/2 Pfd. 50, 60, 70, 80, 90 Pfg.

Nur noch bis Ende August **20% Rabatt** auf eine grosse Anzahl Packungen **Cigaretten**
vorteilhaft für Rancher zur Eindeckung des Bedarfes vor Eintritt der am 1. Sept. z. Einführung gelangenden Cigarettensteuer.

Johann Schreiber
Rabattsystem!
Die Rabattmarken bitte gef. gegen Sammelmarken à M. 10.— und N. 20.— umzutauschen.

Freiwillige Versteigerung.

Montag, den 27. August
vormittags 10 Uhr
beginnend vertritt die Exekution des Herrn Dr. J. S. 3, 3. St. in Ausführung im Hause Nr. 23 in Ludwigsstr. deren gekauften Fuhrwerk bestehend aus:
18 Pferde, 20 Koffen, 2000 Pfd. 4 Weibkammern von 8, 7 und 9 Meter Länge, einen feinen Kastenwagen, ein Gehege, 1 Kastenwagen, 1 Kastenwagen, 1 Kastenwagen (ca. 200 Pfd.) und sonstige Meubelien bestehend gegen Veräußerung.

Die Wagen kommen vor-mittags, die Pferde von 2 Uhr nachmittags an zum Verkauf.
Die Liquidatoren:
H. S. 3, 3. St. 52422
Dr. Schwibler
Ludwigsstr. 21. Ann. 1906.

Möbel-Versteigerung.

Nach einem Nachlass ver-
steigern wir
Freitag, 24. Aug. 1906
nachmittags 2 Uhr
in auf. Lot K 3, 17 öffent-
lich gegen Baar:
2 Pendule, 1 Symphonon
m. Platten, Figuren, Silber,
Tafel, Geschirre, 1 Ofen-
schrank, 1 Bügelstange, 1
Lüster, 1 Badenschrank, 1
kleiner Tisch, 1 Buffet, 1
Speiseisenschrank, 1 feiner
Divan, 4 Sopha, 1 Verti-
calow, 1 Kommode, 2 Kleider-
schränke, 1 Schreibkomode,
1 Salonisch, viererl., und
lange Tische, 1 Schrank-
schiff, 1 Stuhl, 1 großer
Wasserspiegel, 1 Näh-
maschine, 1 Badewanne,
compl. bessere und Diners-
botendette, Federbett, 1
Wasserkomode, und Nach-
tisch m. Marmorpl., Tisch-
tische, 1 Küchenschrank, 1
Antische, 3 Weinschiffe 60
bis 100 Pfd., 1 Wirtschaft-
bühler mit 3 Stochbahnen,
1 ti. Steinhof, 1 Wanduhr,
und Verch. 65925

Theod. Michel, Telef. 3250*
Jul. Anany, Telef. 3086*
Zwangs-Versteigerung.
Freitag, den 24. August,
nachm. 2 Uhr
werde ich im Wandlokal Q 4, 5
dahier gegen bare Zahlung im
Vollstreckungswege öffentlich
versteigern:

1 Barrie Schulstühle sowie
sonstige Möbel versch. Art.
Mannheim, 23. August 1906.
Weber, Gerichtsvollzieher
C 2, 7 39634

Lina Gottschalk
Albert Sandbrand
Verlobte. 4492
Mannheim, August 1906.
Gesunde
Futterkartoffel
bügig zu verkaufen.
Gebrüder Weil
Lager Hafenstr. 17
39610 Telephon 1833.

Feinste dickfleischige
spanische
Zucker-
melonen
auch zum Ginnachen geeignet
Stück v. 60 Pfg. an.
J. Knab Telef. 299.
Vermischtes.

Heirat.
30 Jahre alt, ausg. Keßern,
25 A. alt, ausg. Bild., franz.
wünscht die Bekanntschaft eines Herrn
gerat. Alters in f. d. Lebensstellung.
Beimster o. Ingenieur bevorzugt.
Offert. unter Nr. 4402 an die
Exekution dieses Blattes.

Heirat.
Witwe 30er gemittelt, angenehme
Verständnis, in Deutsch, u. 6000 Mk.
verm. sucht m. sol. Herrn bekennt
s. m. Schiner u. N. u. angeht
Off. Off. u. Nr. 4476 an die
Exek. d. Bl. Ann. 1906.

Heirat.
Witwe 30er gemittelt, angenehme
Verständnis, in Deutsch, u. 6000 Mk.
verm. sucht m. sol. Herrn bekennt
s. m. Schiner u. N. u. angeht
Off. Off. u. Nr. 4476 an die
Exek. d. Bl. Ann. 1906.

Heirat.
Witwe 30er gemittelt, angenehme
Verständnis, in Deutsch, u. 6000 Mk.
verm. sucht m. sol. Herrn bekennt
s. m. Schiner u. N. u. angeht
Off. Off. u. Nr. 4476 an die
Exek. d. Bl. Ann. 1906.

Heirat.
Witwe 30er gemittelt, angenehme
Verständnis, in Deutsch, u. 6000 Mk.
verm. sucht m. sol. Herrn bekennt
s. m. Schiner u. N. u. angeht
Off. Off. u. Nr. 4476 an die
Exek. d. Bl. Ann. 1906.

Heirat.
Witwe 30er gemittelt, angenehme
Verständnis, in Deutsch, u. 6000 Mk.
verm. sucht m. sol. Herrn bekennt
s. m. Schiner u. N. u. angeht
Off. Off. u. Nr. 4476 an die
Exek. d. Bl. Ann. 1906.

Lebenbeschäftigung

— keine Versicherungen —
ausfüllig in Gesellschaft auszu-
leben, große Provision, passend
für Herren und Damen, welche
in besten Kreisen verkehren.
Offert. unter Nr. 4402 an die
Exekution dieses Blattes.

Erfabr. zuverläss. Kaufmann
empfiehlt sich zur Führung der
Kassier- und für schriftl. Arbeiten.
Offert. unter Nr. 4402 an die
Exekution dieses Blattes.

Welcher Lieferant hat
140 Liter Vollmilch
sofort abzugeben.
Offert. unter Nr. 4402 an die
Exekution dieses Blattes.

Haasenstein & Vogler A.G.
Annoncen-Annahme für alle Zei-
tungen u. Zeitschriften der Welt.
Mannheim P. 21.

Kapitalist ges.,
m. hochrentl. Unterneh-
men mit netter 200. 15
bis 20 000.— finanziell.
50% Gewinnanteil. Off.
unt. C. 554 B. befördert
Haasenstein & Vogler,
H. 6. Mannheim.

Unterricht.
Gesucht
zum sofortigen Eintritt **Präceptor**
oder **Adjunkt** einer Mittels-
schule zur Veranschaulichung und
Verleitung dreier Schüler im
Alter von 10 bis 12 Jahren
während der Ferien.
Bewerbungen und Referenzen
unt. Nr. 4402 an die Exekution.

Französisch!
Die beste Schule um rasch
und perfekt französisch zu
lernen ist die
Ecole française
P. 3, 4.

Stellen finden.
Wir suchen
für unsere
Haushaltungs-Abteilung
mehrere erste
Verkäuferinnen
ferner einige
Lehrmädchen
Hermann Schmoller & Co.
Gesucht per 1. Oktbr. 1906
für ein gehobenes Bureau in Lud-
wigsstr. ein Mann:
Jüngere

Buchhalter
mit tücht. Handchrift und
möglichst Reingehaltsfähig;
Junge Dame
mit tücht. Handchrift, perfekt
in Stenographie.
Lehrling
mit guter Schulbildung, gegen
solortige Vergütung.
Offerten unter P. A. 5011
beizufügen dem Blattchen er-
heben.

Jünger haderundiger
Laufbursche
sofort gesucht.
Rich. Gund, R 7, 27.

Gesucht
eine zuverlässige gut empfohlene
weibliche Persönlicheit
für Bureau und Korrespondenz.
In entgegen. Befähigung 2, 10
Uhr vormittags, Schwäger-
str. 83.
Ein bessere Beamter
sucht sofort
tücht. Haushälterin.
Heirat nicht ausgeschlossen.
Bureau Hilbert, G 6, 5.

Stellen suchen.
Ein Maurerpolier sucht
Stelle eventuell auch als
Partieführer. Näh. i. d.
Exp. d. Bl.
4488

Techniker,

gewandter Zeichner, v. l. O. für ein technisches Bureau **gesucht.**
Offert. mit Photographie unter H. 305 P. N. an Rudolf Mosse, Mannheim. 649

Stenograph und
Maschinenschreiber
oder auch Redakteur, welcher
in beiden Richtungen versert ist, die
ein techn. Bureau sofort gesucht,
Offert. m. Photographie unter
H. 305 P. N. an Rudolf
Mosse, Mannheim. 649

Mann gesucht
Brauche ein tücht. nicht unter 20
Jahren alter Mann, der ein
reines techn. Bureau sofort
gesucht. Off. u. N. 551 P. N.
an Rudolf Mosse, Mannheim.
F. M. an Rudolf Mosse,
Mannheim. 649

Kräulein
mit schöner Schrift und tücht. techn.
einige Stunden wöch. in ein
Bureau gesucht. Off. u. N. 551 P. N.
an Rudolf Mosse, Mannheim.
F. M. an Rudolf Mosse,
Mannheim. 649

150.000 Mark
mit schöner Schrift und tücht. techn.
einige Stunden wöch. in ein
Bureau gesucht. Off. u. N. 551 P. N.
an Rudolf Mosse, Mannheim.
F. M. an Rudolf Mosse,
Mannheim. 649

Geldverkehr
in jeder Höhe und für
Jahreszeiten, ohne
Zinseszins.
Gesucht & Co.,
Kaiser, Friedrichstr. 100.

Mietgesuche.
Ein kleines, alt. Herr sucht
p. l. O. 2 Zimmer, Zimmer
ev. auch mit Küche wogt. in der
Hauptstadt zu mieten. Offert.
unt. Nr. 4402 an die Exekution.

Kuhler 3. oder 4. Stad
3-4 Zimmer-Wohnung, tüchtige
Küchenfrau, evtl. auch
Zimmer gesucht per 1. Okt. 1906
Tel. 4488 u. d. Exped. d. Bl. erbet.

Verkauf.
Ein kleines 4 mal 4 Zimmer
Wohnhaus (Kindenhof)
mit eigener Brunnen unter gün-
stigen Bedingungen zu verkaufen.
Off. unt. N. 2 445 an die Exp.

Einfamilienhaus
mit grossen Garten und
grossen freien Bauraum. Nicht
bei Schloßberg für 100000 Mk.
zu verkaufen.
Näh. bei Gebr. Simon,
H. 7, 7, Telef. 1252.

Große Partie
müsstet und Holzer
Risten
zu verkaufen.
Carl Müller, R 3, 10.

Möbl. Zimmer.
H 4, 27, Jungbühlstr. 22
Ein gut möbliertes
Zimmer, tel. ab. l. Exp. u. Nr. 4488

Möbl. Zimmer.
H 4, 27, Jungbühlstr. 22
Ein gut möbliertes
Zimmer, tel. ab. l. Exp. u. Nr. 4488

Möbl. Zimmer.
H 4, 27, Jungbühlstr. 22
Ein gut möbliertes
Zimmer, tel. ab. l. Exp. u. Nr. 4488

Möbl. Zimmer.
H 4, 27, Jungbühlstr. 22
Ein gut möbliertes
Zimmer, tel. ab. l. Exp. u. Nr. 4488

Feuerwehr - Singchor, Mannheim.

Sonntag, den 26. d. Mts.,
Familien-Ausflug mit Musik
 nach Reichenbach-Waldhaus-Schöntal.
 Abfahrt in Ludwigsbahn 9.46 Vormittags.
 Sammlung und Abmarsch mit Musik um 8 Uhr
 vom Hotel Godeshausen aus. 39000797

Wir laden sämtliche Kameraden mit Familienangehörigen, sowie
 Freunde unserer Vereins mit der Bitte um recht zahlreicher Beteiligung
 herzlich ein. — Uniform mit Freiwillobel. — Für gute Verpflegung
 ist bestens gesorgt. Der Vorstand.

Pfälz. Konservatorium für Musik Neustadt a. H. (Saalbau)

Unterricht in allen Zweigen der Musik einschliessl. Oper-
 und Schauspiel (Anfänger-, Mittel-, Ober- und Anbildungs-
 klassen für alle Fächer).
 Frequenz: 220 Schüler — 22 künstlerische Lehrkräfte.
Beginn des neuen Schuljahres
15. September 1906.
 Prospekte und Lehrerzettel gratis vom Sekretariat.
 Anmeldungen werden täglich entgegengenommen (Saalbau)
 und sind baldmöglichst zu bewerkstelligen. 25502

Die Direktion: Musikdirektor Ph. Bode.

Privat-Tanz-Institut A. Ritscher.

Den verehrlichen Verehrten zur gefl. Nachricht, dass meine
 Kurse

Privat-Tanz-Kurse
 Mitte September beginnen. 65603
 Derselben umfassen: 1. Vorkursus einer guten Körperhaltung,
 2. Vorkursus über gesellschaftliche Umgangsformen, 3. Umarmen
 bzw. 4. Unterricht in allen und neuen Tänzen.
 Geht. Anweisung hierzu bietet man jederzeit persönlich machen
 zu wollen.
 Hochachtungsvoll
A. Ritscher, Tanzlehrer,
 Seidenstrasse 3, part.

D 5, 4 „Weinberg“ D 5, 4

Ausschank von
Dortmunder Union-Pilsner
Münchener Löwenbräu
Sinner Tafelbier 1643
Kulmbacher Mönchshof.

Privat-Tanzinstitut s 3, 10. Emil Trautmann s 3, 10.

Zur gefälligen Kenntnisnahme, dass meine diesjährigen
Kurse
 Donnerstag, 9. September, sowie Dienstag,
 13. September beginnen. 4283

Alles Weitere besagen meine Prospekte.
 Weiterem geneigten Zusprache sieht ger. e entgegen
 Hochachtungsvoll
Emil Trautmann, Tanzlehrer.
 Meine bekannten Extrastunden gehen das
 ganze Jahr hindurch zu jeder Tageszeit.

A. Weing, Holphotograph
 N 4, II Kunststrasse N 4, II
 Telephone 3080. 61909
 Atelier für moderne Langjähr. Spezialität
 Porträt-Photographie. in Architektur und
 Maschinenaufnahmen

Bäcker-Innungshaus, S 6, 40.

Tel. 1341 Gasth.-Zah.: Albert Verrier Tel. 1341
 Bringt den verehrlichen, mit Vereinen und Gesellschaften
 meinen großen mit unübertreffl. kleineren Saal zur Verfügung von
Festlichkeiten sowie Versammlungen
 in empfehlender Erinnerung. 64863

Für die kommende **Wintersaison**
 bitte ich die Saalräume baldigst bestellen zu wollen und werden
 unter günstiger Bedingung Abschlüsse sehr schon entgegenzunehmen.
 Achtungsvoll **Albert Verrier, Restaurateur.**

Habe mich hier als
prakt. Arzt
 niedergelassen und wohne 8093
Riedfeldstrasse 28. II.
 Sprechstunde 8-10 Uhr vormittags
 2-4 Uhr nachmittags.
Dr. med. Kirmse,
 prakt. Arzt.

Zahn-Atelier
C. Neher
 P 3, 3. 64830 P 3, 3.

Räumungs-Preise



Schuhwaren



Grösstes
 Spezial-Schuhwarenhaus
 Süddeutschlands.

Für Damen:

- Art. 122. **Wichsied. Damen-Spangenschuhe** mit Schliefe preiswert per Paar Mk. **1.75**
- Art. 27 od. 28. **Elegante farbige Gletschstoff Damen-Schnürstiefel** mit Ledergerüst, per Paar Mk. **2.75**
- Art. 1947. **Dauerhafte farbige Bindleder-Sandalen** Ia. Qualität, Lederfalter per Paar Mk. **3.50**
- Art. 88. **Imit. Chevreaux Schnürstiefel**, neueste Façon per Paar Mk. **3.95**
- Art. 6571. **Elegante echt Chevreaux Spangenschuhe** moderne Façon per Paar Mk. **4.75**
- Art. 884. **Moderne Schnürstiefel** aus echtem Boxcalf-Leder per Paar Mk. **6.90**
- Art. 8818 oder 8123. **Echt Chevreaux Knopf- und Schnürstiefel**, gute Qualität, elegante Façon, per Paar Mk. **7.90**

Für Herren:

- Art. 803. **Bequeme, dauerhafte Schnallenstiefel**, holzgegelt per Paar Mk. **3.75**
- Art. 413. **Dauerhafte Zugstiefel** gewalzt, holzgegelt per Paar Mk. **3.45**
- Art. 1947. **Garantiert echt Bindleder-Sandalen**, Ia. Qualität, durchaus mit Leder gefütterte per Paar Mk. **3.75**
- Art. 77. **Dauerhafte Wichsieder-Zugstiefel**, äusserst preiswert per Paar Mk. **5.95**
- Art. 8100. **Dauerhafte Boxcalf-Hakenstiefel**, moderne Façon per Paar Mk. **7.90**
- Art. 8104. **Bequeme Hakenstiefel** aus echtem Chevreaux-Leder per Paar Mk. **8.50**
- Art. 903. **Hochelegante echt Boxcalf-Hakenstiefel**, garantiert Goodyear-Weil, allerbeste Façon per Paar Mk. **8.90**

Farbige Stiefel

65900 für Kinder, Mädchen, Damen und Herren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

R. Altschüler, Mannheim

R 1, 2/3, am Markt | G 5, 14, Jungbuschstrasse. | P 5, 15/16, Heidelbergerstrasse.
 Mittelstrasse No. 53 | Schwetzingenstr. No. 48 | Neckarau, Kaiser-Wilhelms r. 29.
 Neu eröffnet: P 7, 20, Heidelbergerstrasse.

Tanzinstitut Otto Ketzler.

Montag, den 3. Septbr.: Beginn meines in der
 „Kaiserhütte“, Seidenstrasse, stattfindenden nur
 bürgerlichen Tanzkurses. Gründliche Ertüchtung in den
 modernen sowie neuen Tänzen. 39087

Otto Ketzler, erbliche Mittelstr. 13 III u. Kaiserhütte.
 Abteilend der
 Otto Ketzler, Tanzlehrer-Schule.
 N.B. Weinstrasse im Bernhartshof beginnt Anfang Oktober.

Tanz-Institut J. Schröder (Lamey-Loge.)

Meine Winterkurse beginnen Montag, den 3. September,
 abends 8 1/2 Uhr, wozu um halbes Kauschdoppelt köstl. Unter
J. Schröder, Tanzlehrer, G 7, 17.
 Welches bürgerl. Institut am Platze. 61008

Grosse Internationale Baden-Baden Rennen

am
 24., 26., 28., 30. August, 1. und 2. September.

Beginn der Rennen jeweils 3 Uhr nachmittags.

Jeden Tag 5 bzw. 6 Rennen.

Gesamtbetrag der Preise ca. **400,000 Mark.**

Fahrpreisermässigung: Einfache Fahrkarten

von allen Stationen der Badischen Staatsbahnen und den badischen Stationen der Main-Neckarbahn berechnen zu den Renntagen zu **freier** Rückfahrt; die Karten müssen aber auf dem Rennplatze Iffezheim abgestempelt werden. 65745

Die Eintrittskarten für den I. und II. Platz gewähren **freien** Zutritt zum Totalisator.

Restauration auf dem I., II. und III. Platze.

Freiwillige Feuerwehr.

2. Kompanie
 Donnerstag, den 24. August,
 abends 9 Uhr
Versammlung
 bei Kamerad Schenk,
 Seidenstr. 11, 1.
 Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr

Sonntag, 26. d. Mts.,
 nachm. 7 1/2 Uhr,
 Haus in Lohrbühl
 eine **Arbeits-Versamml.**
 über die Arbeit der
 Feuerwehr mit
 Besprechung der
 Angelegenheiten der
 Feuerwehr. 39000797

Freiwillige Feuerwehr

Jeden Ort hat
 die Pflicht, die
 Feuerwehr zu
 bilden. Jeder
 Mann hat die
 Pflicht, die
 Feuerwehr zu
 unterstützen.
 27. Aug., abends
 8 1/2 Uhr, im
 Rathhaus, 4. St., Zimmer 17
 mit 39000799

Arb.-Fortbild.-Verein

Mannheim, P 2, 10.

Zonntag, 26. Aug. 1906,
 von nachm. 6 Uhr ab,
großes Hoffest

mit brillantem Feuerwerk
 u. divers. Ueberraschungen.
 Der Verein wird mitunter
 Mitgliedern mit Familienangehörigen
 freundlich ein und halten auf
 zahlreicher Freuden.
 3000323 Der Vorstand.

Distriktskomitee

der Dienboten Mannheim.

Stellenvermittlung

für häusliche Dienstmöbel, als:
 Köchinnen, Kammermädchen,
 Stubenmädchen etc. erhalten stets
 Log. unentgeltlich von der Distrikts-
 komitee für Dienstmöbel
 O 4, 11/12. Stellenvermittlung.
 Von der Dienstmöbelkomitee
 wird als Lohn für ihre
 Tätigkeit 1 Mk. pro Monat
 bezahlt. 61081

Die Verwaltung:

Ampf.



in großer Auswahl
 zu billigen Preisen
M. Bärenklau,
 E 3, 17 Planken.
 Grüne Rabatmarken.



Täglich **Apfelmost**
 1 Liter 24 Pf.
 Gedruckt 25. — N 4, 11.
Bims die Hand
Abrador
 65745